



Nr. 30 • TV-Programm
26. Juli – 1. Aug. 2014

- Nervosität?
- Unwohlsein?
- Schlafstörungen?
- Magenbeschwerden?

Carmol
tut wohl.

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.
Enthält 64 Vol. % Alkohol.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Iromedica AG, 9014 St. Gallen



Schweizer Älpler

Stolz & Tradition

► «Alpsummer»
Freitag 22.55 Uhr, SRF1



**früher
täglich
TV**

Reizvolle Bescheidenheit

Von Ernst Seibold

Es gibt kaum etwas Schöneres, als nach langem Aufstieg über eine Alp hinweg ins Tal zu sehen. Die karge Landschaft lädt zum Bleiben ein. Hier und da stehen Kühe, aber auch anderen Tieren der Agrarwirtschaft begegnet man in den Sommermonaten. Diese genussvolle Szene sehen die Älpler jeden Tag, aber ihre Arbeit ist hart – und dennoch gibt es sie noch, die freiwillig ein bescheidenes, genügsames Leben führen, fern jeder Elektronik und Hetzerei. Die wunderschöne, von Salome Pitschen herrlich gefilmte und vom Schwyzer Regisseur Thomas Horat einfühlsam inszenierte Dokumentation zeigt Familien der Innerschweiz, die Jahr für Jahr auf die Berge ziehen und sich um Kühe, Geissen, Schafe, aber auch Schweine und Pferde kümmern. Sie sorgen dafür, dass die Weiden im Tal geschont werden, Futter liefern können für den Winter. Sie tragen aber auch dafür Sorge, dass die auf über 1500 Meter hoch gelegenen Flächen nicht zu stark beansprucht werden. Damit gewährleisten sie den Einklang von Bewirtschaftung und Natur. Thomas Horat, der Regisseur dieses eigentlich für jeden heimatverbundenen Schweizer verpflichtenden Films, beantwortete uns dazu einige Fragen.

Wie kam es zu dieser Dokumentation?

Die Idee dazu kam über eine Begegnung beim Bergwandern im Rätschtal anfangs Oktober 2010. Vorne im Tal habe ich eine

hinkende Geiss gesehen und dies dann weiter hinten den Älplern gemeldet. Die Beiden hatten Besuch von einem anderen Älplerpaar und wie es so geht, wurde man auf ein paar Kaffees eingeladen. In der gemütlichen Runde sassen wir über eine Stunde, und während Konrad immer wieder ausholte und neue Geschichten erzählte, kam mir die Idee zum Film.

Kannten Sie die Familien schon vor der Filmidee?

Ich kannte sie von Wanderungen und Begegnungen, wir waren aber nur flüchtig bekannt. Sie gehen alle in den Muotataler Bergen z'Alp, von Hütte zu Hütte ist es ca. 80 Minuten zu Fuss.

Wie standen die Alpfamilien zur Filmidee?

Ich habe sie auf der Alp besucht, meine Idee vom Film vorgetragen und ihnen eine Bedenkzeit gegeben. Es war eine grosse Freude, dass gleich alle zugesagt haben. Der Film «Wäterschmöcker» hat sicher etwas dazu beigetragen und dass ich ein Einheimischer bin, ist ein grosser Vorteil; die Familien wussten, dass sie eine ernsthafte und natürliche Dokumentation erwarten können und ich dem Thema gerecht werden kann.

Was sind Ihrer Meinung nach die zentralen Themen und Aussagen im Film?

Das selbstgewählte, bescheidene Leben hat mich interessiert.

Wenn man im Sommer auf die Alp geht, wird man damit nicht reich. Und dass es nicht einfach ist, eine geregelte und einigermassen anständig bezahlte Arbeit über den Winter zu finden, kann sich jeder gut vorstellen. Der Zusammenhalt in der Familie wird gezeigt, das Miteinander und Aufeinanderangewiesensein. Und das Leben jenseits des gängigen Konsumverhaltens soll spürbar sein; die Leute im Film definieren sich nicht über Audi, Rolex und Tauchferien auf den Malediven.

Besteht die Gefahr, dass unsere Alpen in Zukunft aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr unterhalten werden können?

Ja, wenn sich die Gesetze und Vorschriften stark ändern würden. Die Wirtschaft zieht ja ihre eigenen Kreise. Um die Alpen in der Innerschweiz habe ich in naher Zukunft keine Angst. Sie werden seit

Fortsetzung S. 19

«Alpsommer»

Freitag 22.55 Uhr, SRF1

Alfons und Ale
beim Abfahren –
Glattalp





Marlen, Beatrice, Daniel und Lydia Bürgler – Glattalp

Generationen mit Stolz und Tradition bewirtschaftet, und es ist sogar eher schwierig für den Nachwuchs, eine eigene Alp in der nahen Umgebung zu finden. Was es nach wie vor braucht, sind Leute, die sich auf so ein bescheidenes Leben einstellen wollen und können.

Der Film startete letztes Jahr im Kino, ausgerechnet in der publikumsschwachen Sommerzeit. Wie kam er in der Schweiz an?

Wir erreichten 20'000 Eintritte. Das ist viel, wenn man weiss, dass bereits 5'000 als Erfolg angesehen werden. Was mich aber noch mehr freute, waren die vielen begeisterten Rückmeldungen. Das gibt einem Auftrieb. Sehr schön auch, dass der Film einen Preis in Las Vegas gewann und wir nun auch noch beim Fünf-Seen-Festival in Bayern eingeladen sind – da bemerkt man, dass das Thema auch international wahrgenommen wird.



Erich Betschart mit Alpina – Charetalp

Was bleibt persönlich vom Film?

Er ist ein Geschenk, da er zu guten, intensiven Bekanntschaften mit den Älplerfamilien verhalf, für die der Film wie ein Fotoalbum ist. Gerade die Kinder werden auch noch in Jahrzehnten darauf hinweisen können.